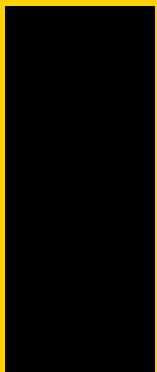
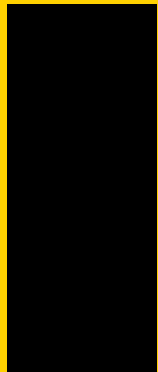
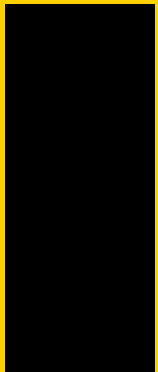




# suche: mitgestalter\*innen

beteiligung in der endlagersuche



Für ihre hochradioaktiven Abfälle sucht die Bundesrepublik Deutschland ein dauerhaft sicheres Endlager. Bis 2031 soll der bestmögliche Standort gefunden sein. So läuft die Suche ab:

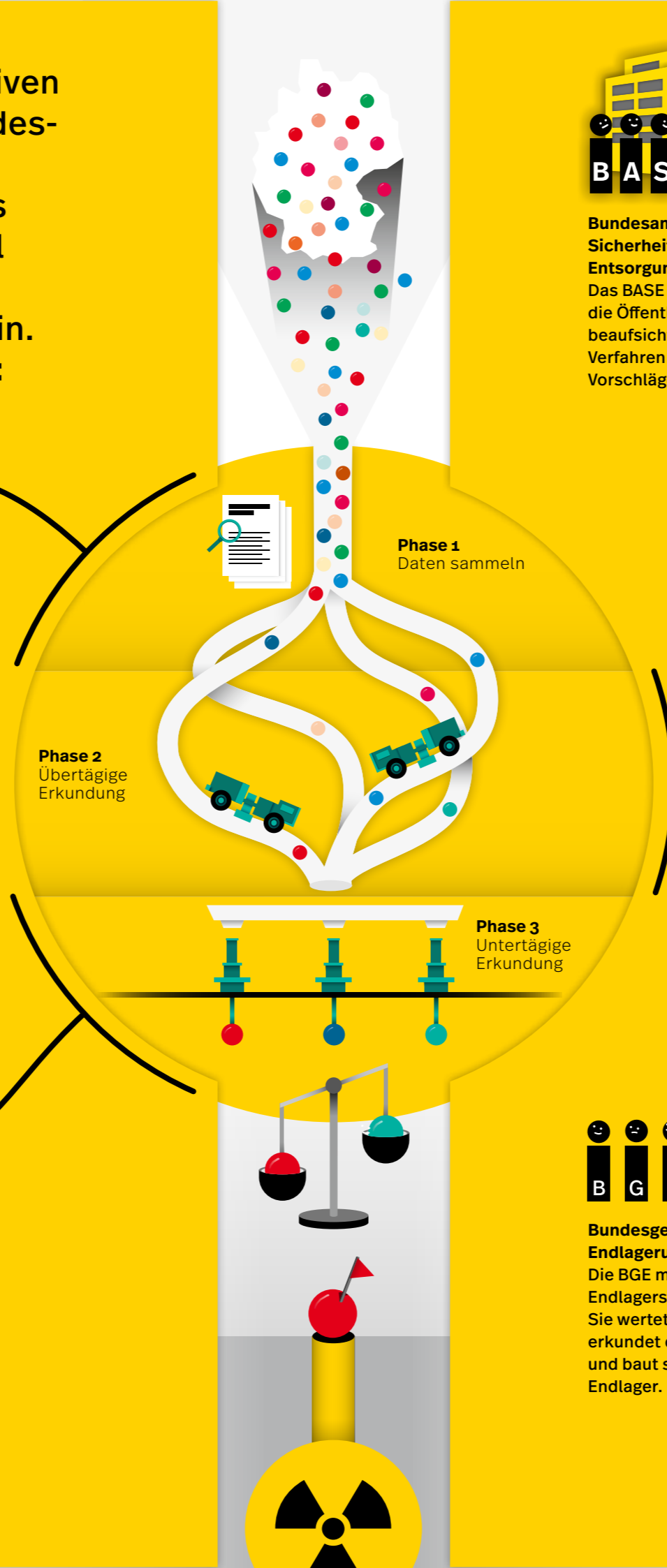
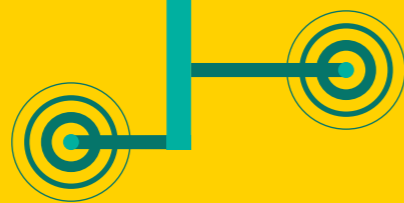


### Phase 1

In der ersten Phase sammelt ein Unternehmen, die Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH, vorhandene geologische Daten für das ganze Land und wertet sie aus. Es gibt klar definierte Kriterien dafür, wie ein geeigneter Standort für ein Endlager beschaffen sein muss. Erdbebengebiete etwa fallen aus dem Suchverfahren heraus. Die übrigen Gebiete werden daraufhin überprüft, ob sie bestimmte Mindestanforderungen erfüllen. Das Endlager muss von einer dicken Schicht aus Kristallin (z. B. Granit), Steinsalz oder Tongestein umgeben und durch mindestens 300 Meter weiteres Gestein von der Erdoberfläche getrennt sein.

### Phase 3

In der dritten Phase werden an mindestens zwei Standorten Erkundungsbergwerke gebaut. Unter Tage prüfen Geolog\*innen mit Bohrungen, Radarsonden und anderen Methoden das Gestein. Das BASE bewertet die Ergebnisse aus den Untersuchungen sowie aus den Beteiligungsverfahren und schlägt den Endlagerstandort vor. Über den Standort entscheiden anschließend die Mitglieder des Bundestags per Gesetz.



Phase 1  
Daten sammeln

Phase 2  
Übertägige Erkundung

Phase 3  
Untertägige Erkundung



**Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE)**  
Das BASE beteiligt nicht nur die Öffentlichkeit, sondern beaufsichtigt auch das Verfahren und prüft die Vorschläge der BGE mbH.



**Der Deutsche Bundestag**  
Die Bundestagsabgeordneten stimmen nach der 1. und 2. Phase darüber ab, in welchen Regionen die Suche weitergeht und welche ausgeschlossen werden. Nach der 3. Phase entscheiden sie über den bestmöglichen Standort.



Phase 2

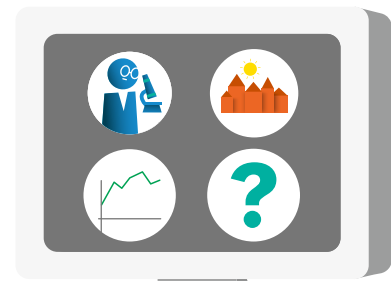
In den verbliebenen Regionen finden die Erkundungen vor Ort statt. In der zweiten Phase entsteht durch Erkundungsbohrungen und seismische Messungen ein genaueres Bild der Geologie und des Untergrundes. Fortlaufend werden die Regionen hinsichtlich ihrer Sicherheit verglichen, die weniger geeigneten werden ausgeschlossen.



**Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) mbH**  
Die BGE mbH ist mit der Endlagersuche beauftragt. Sie wertet Daten aus, erkundet den Untergrund und baut später das Endlager.



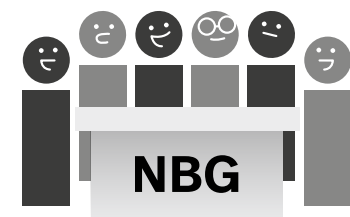
Das Suchverfahren sieht vor, dass sich jede\*r einbringen kann. Fragen und Kritik helfen, dass die verantwortlichen Akteure ihr Handeln nachvollziehbar und verständlich erklären. Diskussionen können helfen, Entscheidungsprozesse zu verbessern. So können Bürger\*innen die Suche mitgestalten:



[www.endlagersuche-infoplattform.de](http://www.endlagersuche-infoplattform.de)

### Informationen

Auf einer Informationsplattform werden alle wesentlichen Dokumente zur Standortsuche veröffentlicht. Auf diese Weise bleibt das Verfahren transparent und nachvollziehbar.



### Nationales Begleitgremium

Das Gremium setzt sich zusammen aus anerkannten Persönlichkeiten sowie Bürgerinnen und Bürgern, die in einem Zufallsverfahren ausgewählt wurden. Sie begleiten den Suchprozess und können jederzeit bei den Akteuren der Endlagersuche Akteneinsicht fordern. Sie arbeiten als Vermittler zwischen Öffentlichkeit und Akteuren.

### Fachkonferenz Teilgebiete

Die Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH hat einen Zwischenbericht ihrer Arbeiten im Suchverfahren für Herbst 2020 angekündigt. Darin benennt sie Gebiete, die aus ihrer Sicht aus dem Verfahren ausscheiden sollten.

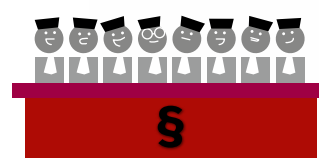
Auf der Fachkonferenz Teilgebiete, die das BASE einrichtet, können Bürger\*innen den Zwischenbericht mit dem verantwortlichen Unternehmen diskutieren, kritisch hinterfragen und Stellung nehmen. Sie bekommen so einen Einblick in die laufenden Arbeiten.

Die Diskussionsergebnisse der Fachkonferenz werden in einem Bericht festgehalten. Die BGE mbH berücksichtigt die Ergebnisse bei ihrer weiteren Arbeit.



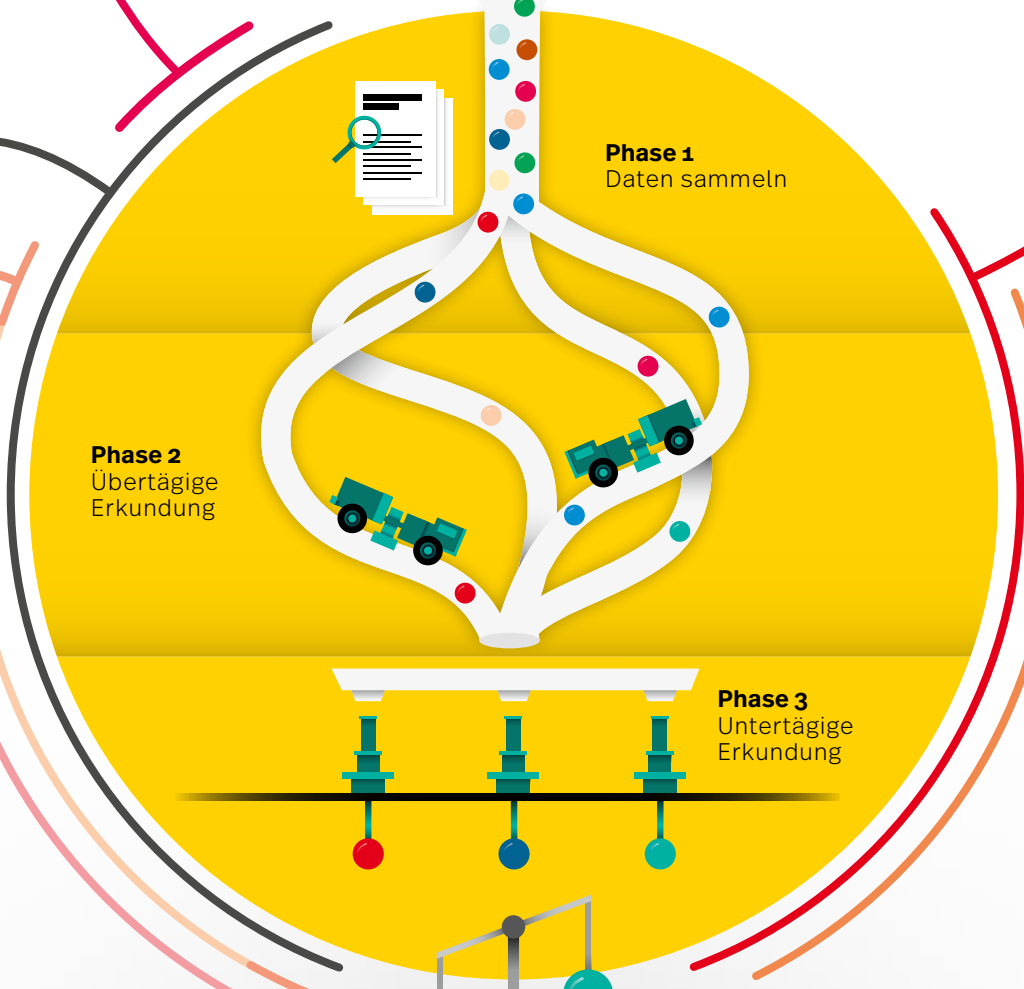
### Einwände

Grundsätzlich kann jeder Betroffene im Rahmen des Planungsprozesses Einwände erheben. Sie werden auf Erörterungsterminen verhandelt.



### Gerichtliche Überprüfung

Am Ende der zweiten und dritten Suchphase können Betroffene vor dem Bundesverwaltungsgericht das Auswahlverfahren überprüfen lassen.



### Regionalkonferenzen

In allen Regionen, in denen die BGE mbH den Untergrund und die Geologie untersucht, richtet das BASE Regionalkonferenzen ein. Sie sind das wichtigste Beteiligungsgremium bei der Endlagersuche. Sie bündeln und vertreten die Interessen der jeweiligen Region und bieten weitreichende Gestaltungsräume. Alle Bürger\*innen der Standortregionen können teilnehmen.

Jede Regionalkonferenz bleibt solange bestehen, bis ihre jeweilige Region aus dem Suchverfahren ausscheidet. Die Regionalkonferenz derjenigen Region, die am Ende als Endlagerstandort ausgewählt wird, ist an der abschließenden Standortvereinbarung beteiligt.



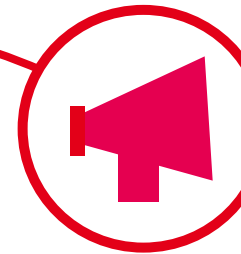
### Fachkonferenz Rat der Regionen

Die Regionalkonferenzen entsenden Mitglieder in den Rat der Regionen. Dort sitzen auch Vertreter\*innen aus den Gebieten Deutschlands, in denen sich heute Zwischenlager für hochradioaktive Abfälle befinden. Ihr Interesse ist es, dass möglichst bald ein Endlager gefunden wird, damit die Zwischenlager geleert werden können. Als Vermittler begleitet der Rat der Regionen das Suchverfahren bis an dessen Ende.

### Die Regionalkonferenz...



... begleitet das Verfahren und kann dazu Stellung nehmen.



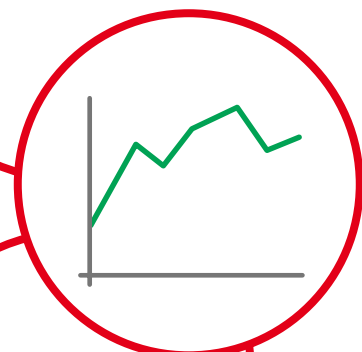
... informiert die Öffentlichkeit in der eigenen Standortregion.



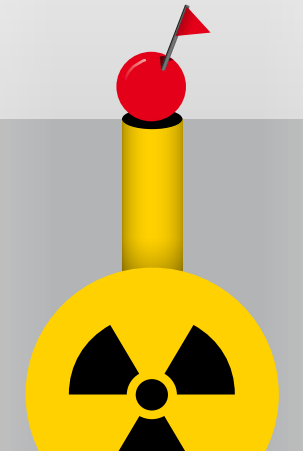
... kann wissenschaftliche Unterstützung anfordern, um eigene Gutachten erstellen zu lassen.



... kann die Untersuchungsergebnisse der BGE nachprüfen lassen, wenn sie diese für fehlerhaft hält.



Die Regionalkonferenz gestaltet zudem aktiv die Zukunft mit. Sie behandelt Fragen wie „Was würde sich durch ein Endlager in der Region verändern?“, „Welche Folgen hätte es für Image und Wirtschaft?“. Die Diskussionen bilden eine Grundlage für Konzepte zu langfristigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten der Regionen.



## **IMPRESSUM**

**Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE)**

V. i. S. d. P. Ina Stelljes  
Wegelystraße 8  
10623 Berlin

Telefon: 030 18432-0  
Internet: [www.base.bund.de](http://www.base.bund.de)

Gestaltung: Quermedia GmbH, Kassel  
Druck: oeding Print, Braunschweig

Stand: Juli 2020